

Das Vorderende des Keiles *C* ist mit dem Kopfe des Armes *E* beweglich verbunden, und zwar in der Weise, dass bei jeder Vor- oder Rückbewegung des Armes der Keil eingeschoben oder herausgezogen wird.

Die grössere oder kleinere Vorbewegung des Armes *E* wird durch die Hebel *D*, welche sich an die Daube anlegen, regulirt.

Ist die zu fügende Daube breit, so sind die Hebel *D* mehr zurückgedrückt, dadurch auch der Keil *C* vom Arme *E* mehr herausgezogen und somit auch die Winkelstütze *K* höher, oder die Ausbauchung der Daube eine grössere; ist die auszuarbeitende Daube schmal, so werden die Hebel *D* weniger zurückweichen, der Keil *C* wird hiebei weniger herausgezogen, und die Daube erhält zufolge dessen auch während des Anfügens eine Biegung von geringerer Pfeilhöhe.

Die Ausbiegung der Dauben regulirt sich somit, je nach der Breite derselben, selbstthätig.

Damit die Hebel *D* beim Einlegen oder Ausheben der Dauben nicht hindernd im Wege sind, werden dieselben durch einen Druck auf den Fusstritt *J* zurückgezogen.

Der Zahnäderantrieb der Maschine ist mit einer passenden Eindeckung geschlossen und die Hobelspäne, welche in eine unterhalb des Messerkopfes angebrachte tiefe Rinne fallen, werden von dem auf der rechtsseitigen Messerkopfwelle aufgesteckten Windflügel *G* nach links geblasen.

Die Maschine kann bei richtiger Ausnützung 3000—3500 Dauben in einem Arbeitstage anfügen; für deren Betrieb reichen 2 bis 2½ Pferdekkräfte aus. Das Gewicht derselben beträgt 500 Kilogramm und deren Preis ist 325 Dollars.

FASSDAUBEN-SÄGEMASCHINEN.

Bei der Erzeugung von geschnittenen Fassdauben werden in den letzten fünf Jahren in Amerika Cylindersägen vielfach mit sehr günstigem Erfolge angewendet.

Peter Gerlach & Co., Cleveland, Ohio, und B. D. Whitney, Winchendon, Massachusetts, haben solche Specialsägen ausgestellt.